

# Das ungewöhnlichste Geschäft der Welt

Wie erklärt man das „**ungewöhnlichste Geschäft der Welt**“? Ein Geschäft, das es in dieser Form noch nie gab, das deshalb niemand kennt und bei dem jeder Vergleich mit anderen Geschäften hinkt? Etwa technisch? Mit den „**Fakten**“? Registrierung, Community, Login, Backoffice, Mitgliedschaft, Kategorien, Upload, Download, Voten, Dynamische Matrix, usw.? Wer hat nun was verstanden? Niemand! Wie erklärt man also etwas, für das es bisher noch kein Vorbild gibt? Die Antwort lautet: **Mit einem Bild!**

Ein Geschäft mit einem Bild erklären? Wer macht denn so was? Wir machen das, denn das Gute an völlig neuen und ungewöhnlichen Geschäften ist, dass man frei ist in vielerlei Hinsicht. Es gibt noch keine festgelegten Erklärungsmuster, keine ausgelatschten Dialoge und keine etablierten Strukturen. Nutzen wir also diese Freiheit und legen wir los:

***Bizmo ist ein Neubau. Ein riesiges, neu errichtetes Gebäude. Sehr modern, ein wenig verspielt, mit viel Glas und einigen rauen Flächen, die sich mit begrünten Fleckchen abwechseln. Ein funktionaler, solider Bau. Alles Wichtige funktioniert reibungslos und fehlerfrei: Licht, Wasser, Aufzüge, Klimaanlage, Strom und Heizung. Es liegt kein Werkzeug mehr rum, alles ist geputzt und riecht noch frisch. Hier und da fehlt vielleicht noch eine Fußleiste oder eine Abdeckkappe, doch man spürt schon, dass bald auch der letzte Schliff an der Fassade vollendet sein wird.***



Du gehst in das Gebäude und erkennst, dass es wirklich riesig ist und sehr solide gebaut. Doch deine Schritte hallen ein wenig. Warum? Weil das Haus noch relativ wenig bewohnt ist. Die ersten Mieter sind gerade eingezogen, doch sie verteilen sich auf all die Etagen und Flure und du fühlst dich ein wenig verloren. Du fragst dich, wo du gelandet bist und was das wohl für ein Gebäude ist. Ist es ein Wohnhaus? Ein Geschäftsgebäude, ein Regierungssitz, ein Kongresszentrum?

**Plötzlich entdeckst du ein kleines Schild, auf dem steht, dass dieses Gebäude errichtet wurde für all diejenigen, die in und mit diesem Gebäude Geld verdienen wollen.**

Ha! Nun wird es aber mysteriös. Oder spannend. Das hängt ganz von dir ab.

Wenn du ein „ganz normaler Mensch“ bist, dann fragst du dich jetzt, wie das denn funktionieren soll: Geld verdienen mit diesem Gebäude, mit „bizmo“? Doch da taucht eine adrette, freundliche Assistentin auf und bietet dir an, dich durch das Gebäude zu führen und deine Fragen zu beantworten. Und weil du auf die Antworten gespannt bist, marschierst ihr los.

Die Assistentin erklärt dir, dass dieses Haus unglaublich viele Räume hat und dass jeder hier einziehen kann – ganz ohne Schufa-Auskunft und Maklerprovision! Sie erklärt dir auch, dass die Miete hier eine ganz spezielle Sache ist. Zum einen ist sie grundsätzlich sehr niedrig berechnet und zum anderen kann jeder auch noch zwischen drei Mietstufen wählen.

„Was ist der Unterschied zwischen diesen Mietstufen?“, hörst du dich fragen, denn du möchtest ganz schnell den Haken an der Sache finden. Die Assistentin lächelt und erklärt dir ganz ruhig, dass du dir den Unterschied wie folgt vorstellen kannst: „Bei der Basic-Miete schaltest du das Licht an und es hängt eine Glühbirne von der Decke. Bei der Pro-Miete schaltest du das Licht an und der Raum wird von den Wänden her in warmes, indirektes Licht getaucht. Bei der Elite-Miete flammt ein Kronleuchter auf, wenn du das Licht einschaltest und du kannst die Beleuchtung per Dimmer genauso einstellen, wie du es magst. Außerdem gibt es zahlreiche Gemeinschaftsräume in diesem Haus, die allen Mietern offenstehen, doch einige dieser Gemeinschaftsräume sind den Pro- oder Elite-Mietern vorbehalten.“

Du denkst dir, dass du mit diesen Unterschieden leben kannst und im Notfall sogar mit der nackten Birne zurechtkämst. Vor allen Dingen, weil die Assistentin dir auch gesagt hat, dass du jederzeit neu über die Beleuchtung in deinem Zimmer entscheiden kannst. Das erscheint dir fair. Da gibt es keinen Haken. Doch deine wirkliche Frage ist damit noch nicht beantwortet. Aber du willst ja nicht zu ungeduldig erscheinen und wanderst also hinter der Assistentin her und lässt deine Blicke über den Boden, die Wände und die Decke gleiten. Alles gut gemacht.

**Plötzlich dreht sich die Assistentin um und kommt dir etwas näher: „Aber das beste an der Miete ist, dass der Eigentümer die Mieteinnahmen des gesamten Gebäudes mit allen Mietern teilt!“**

Peng! Das hat deine Frage mit einem Satz geklärt. Dir geht jetzt schon ein Kronleuchter auf. Doch du willst dich vergewissern, ob du das auch richtig verstanden hast: „Also ist es so, dass ich wähle, welche Monatsmiete ich bezahle und dass ich dementsprechend vom Eigentümer etwas von seinen gesamten Mieteinnahmen zurückbekomme?“

„Ja, genau so ist es!“

„Und nach welchen Regeln und Berechnungen geht das vonstatten?“, willst du nun wissen.

„Ziemlich einfach“, antwortet die Assistentin: „Den geringsten Anteil bekommst du, wenn du ein Basic-Mitbewohner bist und niemandem von diesem Haus erzählst und niemanden einlädst, es sich anzuschauen. Den höchsten Anteil bekommst du, wenn du ein Elite-Mitbewohner bist und viele andere deiner Einladung gefolgt sind und die Räume neben und unter dir beziehen.“

„Wieviel kann das denn sein?“, willst du wissen: „Zumindest so ungefähr?“ Die Assistentin legt ihre Hand auf deinen Arm und versichert dir, dass es genug sein kann, um sorgenfrei zu leben, deine Arbeit aufzugeben und um die Welt zu reisen: „Ich kann dir keinen exakten Betrag nennen, denn du bist ja nicht bei uns angestellt und beziehst kein Gehalt von uns. Doch je größer die Mieteinnahmen insgesamt sind und umso mehr du dazu beigetragen hast, weitere Mieter zu finden, umso mehr wirst du auch verdienen. Deine Aufgabe ist es, dieses Haus bekannt zu machen, die Adresse weiterzuempfehlen. Sobald die ersten Mieter unter dir einziehen, verdienst du.“

„Reicht dir diese Auskunft zunächst?“, will die Assistentin wissen. „Wenn du unser Mietausschüttungsprogramm ganz genau verstehen willst, dann lies es in den Unterlagen nach und melde dich anschließend, wenn du weitere Fragen hast. Bist du einverstanden, dass wir weitergehen und ich dir dabei die wichtigsten Punkte erkläre?“

„Ja, damit kann ich leben“, antwortest du.

„Zunächst ist es wichtig, dass du dich als künftiger Mieter anmeldest. Du registrierst dich und gibst deinen Namen, deine E-Mail-Adresse und ein Passwort ein. Das Passwort ist dein persönlicher

Schlüssel zu deinem Zimmer. Du bekommst von uns eine Bestätigung, dass deine Anmeldung eingegangen ist und dass du nun beginnen kannst, deinen Raum einzurichten. Du kannst das in aller Ruhe tun, denn die Miete wird nicht sofort fällig. Wir lassen dir Zeit!

Du solltest aber deutlich machen, dass du den Raum bezogen hast. Schreib deinen Namen an die Tür und häng ein paar Bilder auf, damit die anderen Bewohner erkennen, dass dieser Raum bewohnt ist. Technisch ausgedrückt: Du füllst dein Profil aus und lädst ein Profilbild hoch. Dann öffnest du die Tür, die dich in die Gemeinschaftsräume führt – per Klick auf den Button „COMMUNITY“.

Dort findest du drei Bereiche vor, die die anderen Bewohner schon angefangen haben, zu gestalten und mit Inhalten zu füllen. Du siehst Lifehacks, also kleine Filmchen, Bilder und Dokumente. Alles, was die Hausgemeinschaft bisher produziert hat. Hier findest du Interessantes und Uninteressantes, Erstaunliches und Langweiliges, Neues und Altbekanntes – ganz so wie in der Multimedia-Abteilung einer jeden Bibliothek.“

„Was mache ich hier?“, ist eine sinnvolle nächste Frage, die du stellen könntest.

Und die Assistentin antwortet: „Nutze die Räume! Beschäftige dich mit dem, was dir hier begegnet. Verstehe, dass die anderen Bewohner hier ihr Wissen, ihre Vorlieben und ihre Kreativität mit dir teilen. Bewerte ihre Arbeiten. Verteile Sternchen, wie es dir beliebt. Technisch ausgedrückt: Nimm am Voting teil! Zeig den anderen, dass du ihre Werke anerkennst. Jeden Tag laufen hier drei Wettbewerbe und der Bewohner, der die meisten Sterne für das beste Bild, den besten Lifehack oder das beste Lifestyle-Dokument bekommt, der wohnt im nächsten Monat mietfrei!

Wenn du daher in den kommenden Tagen etwas Zeit und Muße hast, dann zeige dich den Anderen, so wie sie sich dir zeigen. Drücke deine Gefühle aus mit Bildern, die du hochlädst. Bring zum Ausdruck, wofür du dich interessierst und was dir gefällt. Wenn du etwas weißt und gelernt hast, dann teile es mit den anderen, indem du ein PDF erstellst oder ein kleines Filmchen produzierst. Alles was du dazu wissen musst, ist schnell gelernt, falls du es nicht sowieso schon kannst. Die meisten machen das mit ihren Smartphones oder Tablets. Sei kreativ! Zeige dich. Bring zum Ausdruck, was dich bewegt und was dir wichtig ist! Welches Anliegen willst du mit der Community teilen?

**Das Schöne ist, dass du unter jedem deiner Beiträge einen Link auf eine externe Seite anbringen kannst! Hast du eine Homepage? Einen Blog? Eine Landingpage? Oder einen Podcast? Ganz egal! Jeder Beitrag, den du veröffentlichst, wird dir helfen, weitere Interessenten für deine Anliegen zu gewinnen.**

Denn jeder Mitbewohner, der einen deiner Beiträge gut findet, hat die Möglichkeit, dein Profil zu besuchen und findet dort alle Lifehacks, Bilder und Dokumente, die du bislang hochgeladen hast und kann dir dann durch Klick auf den „LIKE-AND-FOLLOW“-Button folgen. Auf diese Weise kannst du Kontakte machen, Freunde finden und letztlich zum „Influencer“ werden.

Du musst keine Bilder, Filme oder PDFs erstellen, um hier wohnen zu bleiben und Geld zu verdienen – doch alle freuen sich, wenn du es tust! Und wenn du dich aktiv an der Ausgestaltung der Gemeinschaftsräume beteiligst, dann wird das Gebäude umso schneller gemütlich und attraktiv und zieht weitere Mieter an. Von denen du wiederum profitierst!“

„Das hört sich alles sehr gut an“, sagst du und denkst dir insgeheim: „Wenn ich doch eh schon jeden Tag Zeit mit Facebook, Twitter, Instagram und Co. verbringe und dafür keinen Cent erhalte – warum sollte ich dann nicht lieber mithelfen, dieses Gebäude von „bizmo“ schön und wohnlich zu gestalten, meine Freunde und Follower hierher einladen... und dafür auch noch reichlich belohnt werden?“ Und mit einem spitzbübischen Lächeln wendest du dich deinem PC/Smartphone/Tablet zu...